



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi**

**Avancini, Niccolò**

**Duderstadt, 1672**

Am Sonntag Septuagesimæ Von dem Rahtschluß der H. Dreyfaltigkeit/ daß  
Christus sterben solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)



Am Sonntag Septuagesimæ  
 Von dem Rahtschuß der H. Dreifaltigkeit/ daß Christus sterben solle.

1. Was thun wir? Joana 11.

**B**ilde dir ein/ du seyest dem Rahtschuß der H. Dreifaltigkeit gegenwärtig/ welchem sie sich berathschlaget/ ob das menschliche Geschlecht seinem verdienen nach in das ewige verderben gestürket/ oder durch den Todt dessen/ der Gott und Mensch zugleich wäre/ sollte erlöset werden. Was thun wir? Laß dich auch geduncken du sehest die Göttliche Gerechtigkeit zu gegen/ welche das schwere Verbrechen der schärffe nach vortrage/ inbedencken/ daß der Mensch 1. Gott hierdurch verachtet/ in dem er sein Gebott übertretten. 2. Daß er dieses Gebott leicht hette halten können. 3. Da er dieses auß Bößheit übertretten; in dem er sehr erleucht/ auch von der gnad Gottes gestärckt/ ohne auffruhr der bösen begierlichkeiten gewesen. 4. Daß er sich weder von Bedrewungender Straff/ wann es überschreiten sollte/ noch von dem Errempder verworffenen Engel bewegt/ darvon abhalten lassen. Daher so sey er nicht werth/ daß



Gott gegen ihm nach barmherzigkeit/sondern  
nach Gerechtigkeit verfare. Erkenne auß die-  
sen die schwäre der Sünden. Fasse über sie ein  
Schmerken/ und Grausen/ und fürchte die  
göttliche Gerechtigkeit

3. Bilde dir ein du sehest auch zugeden die  
Göttliche Barmherzigkeit/ welche zwar alles  
recht spricht/ was die Göttliche Gerechtigkeit  
bengebracht hatte: Jedoch folgende Entschul-  
digung für das Menschliche Geschlecht ein-  
wende. 1. Daß der Mensch gebrechlich/ auß  
Leim gepackt/ vom Teuffel angefochten auß  
Haß gegen Gott/ und seiner Mayestät zum  
Spott. 2. Daß solcher gestalt das ganze men-  
schliche Geschlecht verwüestet würde; Da doch  
die Engel nit alle zumahl seynd verstoffen  
worden: daß der Teuffel sich ob der Verdamm-  
nuß des Menschen erfreuen/ Gott aber den  
Nahmen eines harten/ und strengen/ und nit  
eines barmherzigen Herrn überkommen wür-  
de/ wan weder an jeko/ noch ins fünfftig der  
Barmherzigkeit einige statt solte gegeben  
werden. Daß es mit einem Wort der  
Göttlichen Güte wol anstehe / sich ver-  
söhnen lassen. Gehe in dich selbst / als  
der du Göttlicher Barmherzigkeit sehr  
von



Vonnöthen hast/ ruffe sie an/ preyse sie mit  
Dancksagung und vertrauen.

3. Es ist uns besser ein Mensch sterbe für das  
Volk/ dann das ganze Volk verderbe. *ibid.*

**B**etrachte dieß sey der Rathschluß der  
erhabenligsten Dreyfaltigkeit/ welche allzeit  
mehr zur Güte als Rach geneiget ist. Dann  
daß er die Rach übet/ ist solches unserer Böse-  
heit zu zumassen; Daß er aber barmherzig  
sey/seiner Güte. Wie ist diese sein barmher-  
zigkeit weit besser als die Gerechtigkeit/ so weit  
zu Ausbreitung der Glory Gottes/ als auch der  
Seelen Heyl. Erkenne dieses neben herstlichen  
Dancksagung/ Lob/Liebe/ Sorg diese Güte zu  
belendigen/vertrauen ic. Aber wie hoch bist  
du dieser verbunden? Mit was Lieb und danck  
wilt du dieses ihr vergelten?

Montag.

Von Rath der Pharisæer wider  
Christum.

1. Da versammelten die hohe Priester/ und die  
Pharisæer einen Rath/ und sprachen. Was thun wir?  
Joan. 11.

**W**er versamlere? die Feind Christi  
und seiner Ehrn mißgönner/weltliche